

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 3.


Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Februar.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Mundschan eines Laien im kirchlich-religiösen Leben der Gegenwart.

(Schluß.)

Ob schon es, wie wir aus dem Bisherigen gesehen haben, einzelne Geistliche in unserm Kanton giebt, die jener geschilderten Zeitstimmenrichtung angehören, so steht doch noch die große Mehrzahl derselben auf positiv christlichem Boden. Auch die Männer der Wissenschaft an unserer bernischen theologischen Fakultät, wie Immer, Studer, Müller und Gelpke, gehören nicht der Zeitstimmenrichtung an (von Güder ist die Richtung nach rechts ohnehin bekannt genug), so daß im letzten Sommer nur etwas zu viel Geschrei und Aufhebens gemacht worden ist, als dieselben aus lauter Konvenienz und Kollegialität neben einem Genfer Orthodoxen auch einem Zeitstimmenmann, nämlich dem Professor Biedermann aus Zürich den Dokortitel — heut zu Tage eine pure Formalität — verliehen haben. Zur Rechtfertigung erschien dann anonym, wahrscheinlich von Professor Immer selbst, das Schriftchen „die theologische Fakultät und ihre Gegner“ (Bern, bei R. Wyß), wo alle historischen Momente dieser Fakultät seit Gründung der Hochschule zu einem höchst interessanten kulturgeschichtlichen Bild zusammengestellt worden. Ein etwas harter Ausdruck in demselben, wo der Anonymus den Kampf zwischen Glauben und Unglauben einen Kampf zwischen der zelotischen Beschränktheit und der Freisinnigkeit bezeichnet, veranlaßte dann Herrn